

CV Prof. Dr. Gabriele Genge

Gabriele Genge ist Professorin für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft mit besonderem Fokus auf der dt. / frz. Kunstgeschichte seit dem 18. Jahrhundert und transdisziplinären, transkulturellen und postkolonialen Schwerpunkten des Faches. 2009 übernahm sie den Lehrstuhl für neue und neuere Kunstgeschichte/ Kunstwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen.

1985-1991 studierte Gabriele Genge Kunstgeschichte, Neuere Geschichte und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promovierte im Rahmen des interdisziplinären DFG-Graduiertenkollegs „Modernität und Tradition. Spezifische Denk- und Verhaltensweisen in Frankreich und Deutschland“ der Universität Freiburg im Jahr 1996 mit einer Arbeit zur frz. Historienmalerei und ihrer Bildrhetorik im 19. Jahrhundert (*Geschichte im Négligé: Geschichtsästhetische Aspekte der Pompiermalerei*, 1999). Von 1997 bis 2005 war sie wissenschaftliche Assistentin am Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und konzipierte gemeinsam mit Hans Körner und Angela Stercken das Ausstellungs- und Forschungsprojekt zur Düsseldorfer Großausstellung GeSoLei von 1926 (*Kunst, Sport und Körper. Die GeSoLei von 1926. Methoden und Perspektiven*, 2004).

Von 2003-2004 nahm sie ein DFG-Forschungsstipendium in Paris wahr, ihre Habilitation erfolgte dann 2005 mit einer Forschungsarbeit zur skulpturalen Theorie und Praxis des französischen Bildhauers Aristide Maillol. Die Habilitationsschrift befasst sich mit der Verortung der Skulpturen Aristide Maillols in der dt./ frz. Wissenschaftsgeschichte der Psychologie und Ethnographie und dem Primitivismus-Diskurs des 19. und 20. Jahrhunderts. (*Artefakt Fetisch Skulptur. Aristide Maillol und die Beschreibung des Fremden in der Moderne*, 2009). Im Jahr 2007 übernahm sie eine Vertretungsprofessur an der Universität Trier, 2008 erhielt sie das Heisenberg-Stipendium der DFG. Aus ihrer Beschäftigung mit transkulturellen Bildbegriffen ging 2014 der mit Angela Stercken verfasste Sammelband *Art History and Fetishism Abroad: Global Shiftings in Media and Methods* hervor. Ebenso war sie an der Entwicklung virtueller Lehr- und Lernumgebungen u.a. der modernen Museumsplattform NRW (www.nrw-museum.de) beteiligt.

Seit 2017 leitet sie das Forschungsprojekt „Anachronie und Präsenz. Ästhetische Eigenzeiten im Black Atlantic“, das den ästhetischen Zeitlichkeitsdiskurs in Kunst, Kunsttheorie und Geschichtskonzepten im transnationalen Raumgefüge zwischen dem Senegal, Nigeria und den USA seit den 1950er Jahren untersucht. Überdies ist sie Mitglied der seit 2018 geförderten DFG Forschungsgruppe "Ambiguität und Unterscheidung. Historisch kulturelle Dynamiken“ mit dem Projekt „Die Gegenwartskunst in Istanbul. Ambige Raum- und Bildpolitiken zwischen Religion und Staat“. Derzeit ist sie gemeinsam mit Melanie Ulz und Angela Stercken Sprecherin der Arbeitsgruppe „Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen globaler Migration“ (<https://www.ag-kunst-migration.de/>)“ des Ulmer Vereins für Kunstwissenschaft und Mitglied des daraus hervorgegangenen DFG-Netzwerks „Verflochtene Geschichten von Kunst und Migration: Formen, Sichtbarkeiten, Akteure“.

Schwerpunkte in Lehre und Forschung:

Zu den Forschungsschwerpunkten von Gabriele Genge gehört die Kunst und visuelle Kultur vom 18. Jahrhundert bis zu Gegenwart. Dabei fokussiert sie neben der dt./frz. Kunstgeschichte die transnationalen Räume des Black Atlantic, der Méditerranée und der osmanisch/ türkischen Kunstgeschichte. Methodische Ausgangspunkte sind der Gender bzw. Körperdiskurs der Moderne, die globale Öffnung transdisziplinärer Bild- und Philosophiekonzepte, der ästhetische Geschichts bzw. Zeitlichkeitsdiskurs, sowie die Migrationstheorie. Weitere Forschungsinteressen liegen in der Ausstellungs- und Museumsgeschichte der Moderne und Anwendungskontexten der Digital Humanities. Derzeit sind Publikationen zum globalen Verständnis von Gegenwart sowie zu einem Lexikon eigenzeitlicher Grundbegriffe des Ästhetischen in Vorbereitung.

Weitere Mitgliedschaften:

Gabriele Genge ist Mitglied des Essener Kollegs für Geschlechterforschung und des Profilschwerpunktes „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ der Universität Duisburg-Essen und gehört dem wissenschaftlichen Beirat des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) an.